

**Isabelle Lanz: Een tuin met duizend bloemen. Een monografie over het werk van Jiř í Kylián 20 jaar Nederlands Dans Theater (1975-1995) / A garden of dance. A monography on the work of Jiř í Kylián 20 years at Nederlands Dans Theater (1975-1995)**

Amsterdam, Den Haag: Theater Instituut Nederland, Nederlands Dans Theater 1995, 246 S., ISBN 90-70892-36-7, Preis nicht mitgeteilt

Die Kunst der Monographie wird im vorliegenden Fall vor allem diskret ausgeübt: Die Tanzkritikerin Isabelle Lanz stellt dar, wie Jiř í Kylián neben und in dem Werk, neben und im Leben steht und sich darüber hinaus in die Tanz-

geschichte einreicht. Das Buch über einen der bekanntesten zeitgenössischen Choreographen ist so schon fast eine bescheidene Ausnahme in der Tanzgeschichtsschreibung, die sich nur allzugern an den Berühmtheiten derjenigen, die sie präsentiert, berauscht.

Vier Ebenen bzw. Bereiche sind in dem Buch handwerklich gekonnt miteinander verwoben: Die Tradition und die zeitgenössische Historie des klassischen und auch des modernen und postmodernen Tanzes, die Geschichte des Nederlands Dans Theaters (NDT), dessen künstlerischer Direktor er ebenfalls ist, die Genese von Kyliás Œuvre und die persönliche Entwicklung des Choreographen. Charakteristisch für Kyliás Arbeit, wie Lanz sie darstellt, ist die Suche nach neuen Erfahrungen. Und er findet sie und sich, indem er choreographisch und dramaturgisch sowohl den klassischen als auch modernen Tanz weiterentwickelt. Neuartig an dem Prozeß ist, daß Kylián keine unverbrüchlichen Beziehungen zwischen dem Bewegungsvokabular und dem Narrativen eingeht; er hinterfragt konzentriert die Bewegung und die Theatralik auf mehreren Ebenen und hält auch ein Nicht-Weiter-Wissen oder -Können mit Humor aus. Lanz findet folgende Strategie, um die Suche authentisch darzustellen: Eingebettet in die chronologische Darstellung des Oeuvre, in der sie umsichtig Phasen abstrahiert, analysiert die Autorin die Suche näher bei 15 gut ausgewählten, als „ballet blanc“ bezeichneten Werken; der Begriff „ballet blanc“ wird in assoziativer Anlehnung an seine Bedeutung in der Ballettgeschichte gebraucht; die Werke bilden das 'Rückgrat' von Kyliás Arbeit. Indem beide Kategorisierungen (Konstruktion und Rekonstruktion der Hauptwerke und der Phasen) aufeinander bezogen werden, faßt die Autorin im Epilog Kyliás Weg (bis 1995) zusammen. Die Lesart funktioniert hervorragend, um herauszukristallisieren, wie der Choreograph die Sehgewohnheiten abendländischer Tanzästhetik herausfordert: Durch das Bewegungsvokabular und durch das Verhältnis der Medien zueinander, besonders auch in Auseinandersetzung mit der „couleur locale“ (S.68). Kylián isoliert Elemente, die herkömmlich an der Peripherie des Tanzes liegen und integriert sie.

Die Darstellung des zwanzigjährigen Schaffens wird von opulentem Bildmaterial begleitet. Die Fotos sind vor allem unter 'tänzerisch-schönen' Gesichtspunkt ausgesucht, doch sie ersparen in ihrer Reichhaltigkeit und Vielfalt dem Auge die Brüche nicht. Assoziativ ausgewählte Bilder aus der Malerei, Landschaftsfotografien usw. sind den Fotos beigegeben, um die Atmosphäre der Stücke einzufangen. Die Integration wird sichtbar. Ein außergewöhnlicher Versuch, der das Sehen lohnt.

Die Tradition des Tanzes wird im NDT nicht allein von Jif í Kylián gepflegt, sondern verantwortlich für die Entwicklung der Kompanie, wie Lanz ebenso herausarbeitet, ist vor allem auch das kontinuierliche Engagement von Gastchoreographen und die Etablierung von NDT 2 (1982) und NDT 3 (1991), der Kompanien für den Nachwuchs und die älteren Tänzer. Letzteres ist eine einmalige

Institution in der Tanzwelt. Ein ausführliches Werkregister befindet sich im Anhang. Selten paart sich Bescheidenheit, Disziplin, Können und Weltruf eines Tänzers oder Choreographen mit einer zurückhaltenden, nichtsdestoweniger mitreißenden, neue Blickwinkel öffnenden und sorgfältig recherchierten Präsentation in Wort und Bild wie in der vorliegenden Publikation. Sie bietet nicht nur neue Aspekte für das Fachpublikum, sondern erschließt auch Laien das Schaffen von Kylián und dem NDT. Weitere Übersetzungen wären deshalb überlegenswert.

Gabi Vettermann (München)